

Hartmut Skerbisch – Werktagebücher als genetische und semantisch angereicherte Edition

Martina Sendlak

Der Vortrag soll die im Entstehen begriffene digitale genetische Edition der Werktagebücher des österreichischen Konzeptkünstlers Hartmut Skerbisch (1945-2009) vorstellen.

Das Dissertationsprojekt erforscht den Nutzen semantischer Technologien für die Erschließung kunsthistorischen Quellenmaterial: Die zentrale Frage ist dabei, wie eine digitale, genetische und semantisch angereicherte Edition das Verständnis von Konzepten und Assoziationen des Künstlers im Schaffensprozess und damit letztlich die Rezeption des Kunstwerks unterstützen kann.

Hartmut Skerbisch beschäftigte sich konzeptionell und angewandt mit einem erweiterten Skulptur- und Raumbegriff. In seinen Aufzeichnungen setzte er sich mit unterschiedlichen Autoren, wie z.B. James Joyce, Franz Kafka, Kathy Acker oder Rudolf Steiner sowie Blues- und Rockmusik auseinander und reflektierte diese Arbeiten in seinen Werken. Die 35 Werktagebücher seines Nachlasses enthalten Texte, Berechnungen und Skizzen sowie Übermalungen, Ausrisse, Streichungen und Korrekturen. Letztere stellen besondere editorische Herausforderungen dar. Skerbischs Aufzeichnungen folgen keinem linearen Aufbau: Sie sind oft fragmentarisch und werden – z.B. durch die Verbindung von Text, Grafik und Annotation – selbst zu einer künstlerischen Komposition im zweidimensionalen Medium.

Der Bedarf an Editionen von schriftlichen Quellen in der kunsthistorischen Forschung ist evident. Die Editionen der Skizzenbücher von Max Beckmann oder der Unterrichtsnotizen zur Form- und Gestaltungslehre von Paul Klee zeigen, dass das traditionelle philologische Instrumentarium für kunsthistorische Fragestellungen nicht ausreicht. Insbesondere das Problem der Text-Bild-Beziehung ist zu lösen.

Der Vortrag wird deshalb diskutieren, mit welchen Methoden der Entstehungsprozess des vom Autor intendierten Textes und seine inhaltlichen Referenzen digital kodiert werden können. Es werden Probleme der TEI (de facto Standard der digitalen Edition) im Umgang mit handschriftlichen Texten von bildenden Künstlern aufgezeigt, insbesondere wird die Anwendung des zum Teil im Standard bereits veröffentlichten Moduls zu einer genetischen Edition am vorliegenden Quellenmaterial demonstriert. Abschließend thematisiert der Vortrag, wie semantische Technologien den kulturellen und intellektuellen Hintergrund des Schaffens von Skerbisch sichtbar machen könnten.